

Kerze und eine Ausstellung alkoholfreier Getränke verbunden sein. — Die Stadt Düsseldorf wird für die Teilnehmer eine Festschrift herausgeben, die sich durch Inhalt und Ausstattung besonders auszeichnen soll.

Neue Bücher, Kataloge u. für Buchhändler.

Allgemeiner Deutscher Buchhandlungs-Gehilfen-Verband zu Leipzig. Einladung und Tagesordnung zur 26. ordentlichen Hauptversammlung am 9. und 10. Juli 1898. 8°. 8 S.

Gewerblicher Rechtsschutz und Urheberrecht. Zeitschrift des Deutschen Vereins zum Schutz des gewerblichen Eigentums. Unter Mitwirkung von Dr. Paul Schmidt und Dr. Jos. Kohler hrsg. v. Dr. Albert Osterrieth. 3. Jahrgang. Nr. 6. (Juni 1898.) 4°. S. 161—192. Berlin, Carl Heymanns Verlag.

Inhalt: Schanze, Problem, Princip und Hypothese in ihrer patentrechtlichen Bedeutung. — Biberfeld, der Anspruch des Staates auf die Erfindungen seiner Angestellten. — Urheberrecht: Rechtsprechung; Verschiedenes. — Verlagsrecht: Rechtsprechung. — Unlauterer Wettbewerb: Gesetzgebung; Rechtsprechung. — Namenrecht: Rechtsprechung. — Internationaler Rechtsschutz.

Urteile über Georgs Schlagwort-Katalog. gr. 8°. 16 S. Hannover, L. Lemmermann.

Kalender pro 1899 aus dem Verlage von Moritz Perles' Verlag in Wien. Fol. 4 S. Nebst Bestellzettel dazu. 8°. 10 S.

Spezial-Katalog von Werken aus den Gebieten der Hygiene, Medicin, Veterinär- und Naturwissenschaften aus dem Verlage von Moritz Perles in Wien. 8°. 16 S.

Pariser internationale Kongresse i. J. 1900. — Die internationalen Kongresse, die aus Anlaß der Pariser Weltausstellung im Jahre 1900 veranstaltet werden, sind in folgende zwölf Abteilungen geteilt worden: I. Sektion: Erziehung und Unterricht. II. Sektion: Schöne Künste, dekorative Künste, Belletristik, dramatische Kunst, Geschichte, Archäologie. III. Sektion: Mathematische Wissenschaften (Mathematik, Mechanik, Astronomie, Geodäsie). IV. Sektion: Physik- und Chemie-Wissenschaften mit ihren Anwendungen (Physik, Chemie, Meteorologie, physikalische und chemische Industrien). V. Sektion: Naturwissenschaften (Geologie, Mineralogie, Botanik, Zoologie, Anatomie, Physiologie, Anthropologie). VI. Sektion: Medizin und Pharmacie. VII. Sektion: Angewandte Mechanik, Civilgenie, Marinegenie, Transportmittel. VIII. Sektion: Landwirtschaftliche Wissenschaften (Agronomie, Agrifultur, Weinbau, Industrie der Agri-, Horti- und Silviculturen, Jagd und Fischerei). IX. Sektion: Volkswirtschaft (Gesetzgebung, Statistik). X. Sektion: Soziale Wissenschaften (Sozialökonomie, Hygiene, Armenpflege). XI. Sektion: Kolonisation und geographische Wissenschaften (Geographie, physikalische Geographie, Forschungsreisen). XII. Sektion: Industrie und Handel. Sämtliche Kongresse werden unter das Patronat der französischen Regierung gestellt. Religiöse und politische Abhandlungen sind ausgeschlossen. Alle Zuschriften, welche die Kongresse betreffen, sind an den Generalkommissar (Generaldirektion der Kongresse) zu richten.

Beleuchtung einer Bibliothek. — Die nachfolgende Beschreibung der eigenartigen Beleuchtung eines Bibliothekslesesaals, die das neueste Heft des »Centralblatts für Bibliothekswesen« bringt, wird gewiß auch manchen Leser des Börsenblatts interessieren:

»Eine äußerst sinnreiche und nachahmungswürdige Beleuchtungsvorrichtung befindet sich in der Bibliothek des bekannten Columbia-College zu New York. Dort spendet allabendlich der sogenannte »Mond von Columbia« den eifrigen Lesern sein Licht. Im ersten Augenblick mag dieser Name seltsam erscheinen, in Wirklichkeit ist er aber so unberechtigt nicht. Denn in der That hat dieser Leuchtkörper viel Ähnlichkeit mit seinem himmlischen Namensvetter; er ist nämlich ebenso wie dieser ein Schmaroger, d. h. er läßt nicht sein eigenes Licht leuchten. Der »Mond von Columbia« besteht aus einer mit blendend weißer Lackfarbe angestrichenen Holzugel von etwa 6 Fuß Durchmesser, die in der Mitte des Saales an Stelle des Kronleuchters angebracht ist. Bei einbrechender Dunkelheit werfen dann acht große elektrische Bogenlampen ihre Strahlen auf diese Ugel und verbreiten, von dieser reflektiert, ein Licht, das sich als wahre Wohlthat für ermüdete Augen erwiesen hat. Die Bogenlampen sind den im Bibliothekszimmer weilenden Personen nicht sichtbar, da man sie durch ganz eigenartige Vorrichtungen so sorgfältig in den vier Zimmerdecken verborgen hat, daß selbst die von ihnen ausgehenden und direkt auf den in der Mitte der Decke hängenden runden weißen Körper gerichteten Strahlen nur wahrzunehmen sind, wenn man sich zurückbeugt und nach oben sieht. So erscheint denn die einfache Holzugel als die primäre Quelle, von der das seltsam milde Licht ausströmt. Man kann bei dieser Beleuchtung stundenlang in der Bibliothek lesen, ohne im geringsten eine Anstrengung der Augen zu verspüren. Trotzdem aber ist der ganze Raum so hell, daß man die Schrift im entferntesten Winkel deutlich erkennen kann. So weit nach dem Hannoverischen Courier. Jetzt erfährt genannte Beleuchtungsvorrichtung eine sachmännische Beschreibung und Erklärung im Centralblatt der Bauverwaltung Jahrg. 18 (1898) S. 252.

Denkstein. — Auf dem Grabe des neben seiner ersten Gattin in Siebleben ruhenden Dichters Gustav Freytag ist jetzt ein Denkstein aus weißem Marmor errichtet worden, der auf der Vorderseite das in Bronze ausgeführte Bildnis des Dichters, das in Stein gemeißelte Facsimile seiner Unterschrift, sowie die Daten des Geburts- und Todestages zeigt. Die Rückseite des Denkmals enthält das Wort aus der »Verlorenen Handschrift«: »Tüchtiges Leben endet auf Erden nicht mit dem Tode, es dauert im Gemüt und Thun der Freunde, wie in den Gedanken und der Arbeit des Volkes.«

Jubiläum des »Malkasten« in Düsseldorf. — Dem Düsseldorfer »Malkasten« hat der Kultusminister Dr. Bosse anläßlich der in diesen Tagen begangenen fünfzigjährigen Jubiläumfeier eine Festgabe, zunächst noch im Entwurf, gestiftet. Es ist eine bronzene Erinnerungstafel mit allegorischen Gestalten und der Inschrift: »Dem Malkasten zur Jubelfeier der Kultusminister 1848—1898.« An Auszeichnungen wurden drei Orden und zwei Professortitel an Mitglieder des jubilierenden Vereins verliehen.

Personalmeldungen.

Achtzigster Geburtstag. — Dr. Alexis Schmidt, der Nestor der Berliner Journalisten, vollendete am 5. d. M. sein achtzigstes Lebensjahr. Dr. Schmidt war während langer Jahrzehnte Leiter der »Spenerischen Zeitung« und begründete am 3. Juli 1862 mit Karl Frenzel, Dr. G. Jesekiel, Dr. Alexander Meyer, Julius Schweiger, Dr. Moritz Gumbinner und Heinrich Pröhle den Verein »Berliner Presse«, zu dessen erstem Vorsitzenden er alsdann gewählt wurde. Vierzehn Jahre hindurch hat er dieses Ehrenamt bekleidet.

Sprechsaal.

Kamischverkauf.

Eine Frage von W. R.

Der Verleger verkauft mir den Städteführer meines Wohnorts in der Restauflage von 600 Exemplaren um 60 M. Nach Eintreffen der Führer lege ich Exemplare davon in meine Schaufenster und veranlasse dadurch den Vorstand des Verschönerungsvereins zu der Frage: »Um welchen Preis verkaufen Sie jetzt den Führer?« Ich antworte: »Um 50 S., wie der aufgedruckte Preis lautet.« — Darauf der Vorstand: »Uns ist der Führer per 100 Stück um 10 M. angeboten von dem Verleger...«

Darf ich aus diesem Umstand das Recht herleiten, von dem Kauf zurückzutreten? (Das Objekt ist doch durch des Verlegers Offerte an Privatpersonen völlig entwertet.)

Wenn nicht, so mögen diese Zeilen den Kollegen vom Sortiment zur Warnung dienen. — Mir sind Mitteilungen analoger Fälle sehr erwünscht. Wie soll ich mich verhalten?

Zur Verlagsexpedition.

Eine Bitte an die Herren Verleger.

Den Dank des gesamten Sortimentbuchhandels würden sich die Herren Verleger — besonders diejenigen, die in Leipzig nicht ausliefern lassen — erwerben, wenn sie in der neuen Auflage des Adreßbuches angeben wollten, an welchen Tagen ihre Sendungen nach Leipzig abgehen und ob die Expedition dieser Sendungen per Eil- oder Güterfracht erfolgt.

Für den Sortimenter ist diese Kenntnis insofern von großem Werte, als er dadurch den Zeitpunkt feststellen kann, zu welchem das bestellte oder zu bestellende Buch in Leipzig bei seinem Kommissionär und des weiteren bei ihm eintreffen wird. Bei der Wichtigkeit dieses Faktors für die Verschreibungen und die Kundenbedienung ist es eigentlich zu verwundern, daß dieser Vermerk nicht schon längst bei jeder Verlegeradresse verzeichnet steht.

Minden i/B.

Julius Bleef.

